

Fabian Schmidmeier

Revolutionäre Militärinstitutionen in der Islamischen Republik Iran

Entstehung – Entwicklung - Aktionsfelder



Sie dürfen:



den Inhalt dieses Werkes in dieser Auflage vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen.

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung:



Sie müssen den Namen des Rechteinhabers mindestens wie folgt nennen:

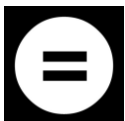
© 2012 Fabian Schmidmeier

Keine kommerzielle Verwertung:



Die Vervielfältigung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung darf nicht mit Gewinnerzielungsabsicht erfolgen.

Keine Bearbeitung:



Der Inhalt darf nicht bearbeitet oder in anderer Weise verändert werden.

Im Falle einer Vervielfältigung, Verbreitung oder öffentlichen Zugänglichmachung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieser Inhalt fällt, mitteilen. Jede dieser Bedingungen kann nach schriftlicher Einwilligung des Rechteinhabers (Anfragen: fabian.schmidmeier@gmail.com) aufgehoben werden. Das Urheberpersönlichkeitsrecht des Rechteinhabers bleibt durch diese Lizenz unberührt. Gleiches gilt selbstverständlich für die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts. Der vollständige Lizenzvertrag ist im Internet abrufbar unter: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>. Im Falle eines Widerspruchs zwischen den in diesem Werkexemplar abgedruckten Bedingungen und der im Internet veröffentlichten ausführlichen Lizenz setzen sich die im Werkexemplar abgedruckten Bedingungen durch.

Für die im Werk enthaltenen Abbildungen gelten die im Abbildungsverzeichnis aufgeführten Lizenzbedingungen.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung: Begriffserklärung „Pāsdārān“ und die Islamische Revolution	S. 4
1.1 Begriffe	S. 4
1.2 Der historische Kontext	S. 4
2. Die Entstehung der Revolutionsgarden	S. 4
3. Die Entwicklung der Pāsdārān nach der Revolution bis zum Ende des ersten Golfkrieges	S. 5
4. Die Basīḡ-e Mostazʿafīn und die Entwicklung der Pāsdārān nach dem Ende des 1. Golfkrieges	S. 7
4.1 Die Gründung der Basīḡ	S. 8
4.2 Die Entwicklung der Organisationsstruktur der Pāsdārān.....	S. 9
4.3 Die Entwicklung von Teilstreitkräften	S. 10
4.3.1 Die Luftwaffe der Pāsdārān	S. 11
4.3.2 Die Marine der Pāsdārān.....	S. 11
4.3.3 Die Qods-Einheit und der „Export der Revolution“	S. 12
4.4 Die Rolle der Pāsdārān in der iranischen Wirtschaft.....	S. 13
4.5 Der Einfluss der Pāsdārān in den Medien.....	S. 15
4.6 Die Rolle der Pāsdārān in der Politik.....	S. 16
5. Schluss: Gibt es eine Pāsdārānisierung?	S. 17
6. Literaturverzeichnis	S. 18

1. Einleitung: Begriffserklärung „Pāsdārān“ und die Islamische Revolution

1.1 Begriffe

Diese Hausarbeit trägt den Titel „Revolutionäre Militärintstitutionen in der Islamischen Republik Iran“ und handelt maßgeblich von den iranischen Revolutionsgarden. Der persische Name dieser Garden ist Sepāh-e Pāsdārān-e Enghelāb-e Eslāmi oder abgekürzt Sepāh. Gebräuchlicher ist aber der informelle Name Pāsdārān. Daher werden in dieser Arbeit hauptsächlich die Begriffe Pāsdārān oder Revolutionsgarde, beziehungsweise Revolutionsgarden im Plural verwendet. In englischen Zitaten findet man hingegen die Bezeichnungen Islamic Revolutionary Guard Corps, Iranian Revolutionary Guard Corps oder abgekürzt IRGC. Untersucht wurden Entstehung, Entwicklung und Aktionsfelder der Pāsdārān seit ihrer Entstehung im Jahre 1979 bis in die Zeit der Präsidentschaft von Maḥmūd Aḥmadī-Nežād.

1.2 Der historische Kontext

Anfang 1979 überschlugen sich im damaligen Kaiserreich Iran die Ereignisse. Der Unmut in der Bevölkerung gärte lange. 1979 gelang es einer vereinten Opposition das Regime des Moḥammad-Rezā-Šāh Pahlavī zu stürzen. Da der große Oppositionsführer mit Ruḥollāh Ḥomeinī ein islamischer Geistlicher war und ein großer Teil der Bewegung gegen das bestehende System islamisch geprägt war, entwickelte sich die Revolution zu einer explizit islamischen Revolution. Nach der Rückkehr des Ayatollah aus seinem französischen Exil am 1. Februar 1979, begann für den Iran ein neues Kapitel in seiner Geschichte. Um die bisherigen Errungenschaften dieser Revolution zu schützen, brauchte Ḥomeinī ein militärisches institutionelles Organ.¹

2. Die Entstehung der Revolutionsgarden

Nach dem Sturz von Moḥammad-Rezā-Šāh Pahlavī verfasste Ruḥollāh Ḥomeinī im Mai 1979 ein Dekret zur Gründung einer paramilitärischen Organisation zum Schutze der Errungenschaften der

¹ Riyahi, Fariborz: Ayatollah Khomeini. Frankfurt 1986, S. 7-9.

Revolution.² In dieser Volksarmee wurden Angehörige verschiedener islamistischer Milizen und paramilitärischer und revolutionärer Gruppen, welche sich aus religiös-fundamentalistischen Jugendlichen vom Land und islamisch geprägten Studenten zusammensetzten, zusammengefasst. Kenneth Katzman schreibt hierzu: „The Revolutionary Guard was initially an amorphous conglomeration of local, independent groupings of urban guerrillas, clerical militias, army defectors, and other pro-Khomeini militants that helped solidify the streets for Khomeini following the victory of the revolution.”³ Die Gesamtstärke der Pāsdārān umfasste in dieser Anfangszeit etwa 10000 Mann.⁴ Die Rolle der Revolutionsgarden wurde in der neuen Verfassung des Iran (1979) festgeschrieben. Nach Artikel 150 bleibt „Das Korps der Wächter der Iranischen Revolution (...) zur Fortsetzung seiner Aufgabe als Hüter der Revolution und ihrer Errungenschaften weiter bestehen“.⁵ Die Pāsdārān waren von Anfang an der militärische Arm der Revolution. Ihre Aktionen richteten sich gegen die im Land verbliebenen Angehörigen des ehemaligen Šāh-Regimes, aber auch gegen jene Kräfte der einstigen Opposition, welche nicht mit Ḥomeinīs Vorstellungen einer islamischen Regierung konform gingen. Nach dem Sturz des Šāhs herrschte im Iran eine Art Machtvakuum, in dem die Zukunft der Staatsform noch ungewiss schien. Bei der Durchsetzung von Ḥomeinīs Konzept des velayāt-e faqīh und als Gegengewicht zur alten Armee des Šāhs sollten die Revolutionsgarden daher eine wichtige Rolle einnehmen.⁶ Eine Zäsur in der Geschichte bildete der Iran-Irak-Krieg in den Jahren 1980 bis 1988. Dieser war der Ausgangspunkt für eine Entwicklung der Pāsdārān zu dem, was wir heute kennen.⁷

3. Die Entwicklung der Pāsdārān nach der Revolution bis zum Ende des ersten Golkrieges

Von Anfang an kämpfte das neue iranische Regime um sein Überleben. In verschiedenen Landesteilen gab es Erhebungen ethnischer Minderheiten wie den Balutschen, Kurden oder Turkmenen. Als sich 1981 die Moğāhedīn-e Ḥalq von Ḥomeinī lossagten, entstand im Iran eine neue

² Ottolenghi, Emanuele: The Pasdaran. Inside Iran's Islamic Revolutionary Guard Corps, Washington D.C. 2011, S. 5.

³ Katzman, Kenneth: The Warriors of Islam. Iran's Revolutionary Guard, Boulder 1993, S. 12.

⁴ Bator, Wolfgang: „Die iranischen Revolutionsgarden. (Pasdaran)“, http://www.bator.eu/index.php?option=com_content&view=article&id=40:pasdaran&catid=17:iran&Itemid=2, 2,25.01.2011, abgerufen am 13.03.2012.

⁵ Verfassung der Islamischen Republik Iran, Kapitel 9, Art. 150, in: Enzyklopädie des Islam, http://www.eslam.de/manuskripte/verfassung_iri/kapitel09.htm#3, abgerufen am 19.03.2012.

⁶ Ottolenghi, Emanuele: The Pasdaran. Inside Iran's Islamic Revolutionary Guard Corps, Washington D.C. 2011, S. 5-7.

⁷ Bator, Wolfgang: „Die iranischen Revolutionsgarden. (Pasdaran)“, http://www.bator.eu/index.php?option=com_content&view=article&id=40:pasdaran&catid=17:iran&Itemid=2, 2, 25.01.2011, abgerufen am 13.03.2012.

Front, an der die Revolutionsgarden eingesetzt wurden.⁸ Allein in den Kurdengebieten wurden etwa 5000 aufständische Kämpfer getötet und circa 1200 Zivilisten ermordet.⁹

Mit dem Nachbarland Irak hatte die Islamische Republik von Beginn an ein gespanntes Verhältnis. Wegen der arabisch-nationalistischen und säkularen Ausrichtung des Ba'ī -Regimes rief Ayatollah Ḥomeinī die Iraker zum Sturz ihrer Regierung auf: „Saddam Hossein, der wie der abgesetzte Schah sein antiislamisches und unmenschliches Antlitz entlarvt hat, beabsichtigt den Islam zu zerstören. (...) Erhebt euch, bevor dieses korrupte Regime euch in jeder Weise zerstört, schneidet seine kriminelle Hand von eurem islamischen Land ab.“¹⁰ Die irakische Regierung ihrerseits betrachtete den Südwesten Irans, den sie wegen seiner arabischen Bevölkerungsmehrheit 'Arabistān nannte, als besetzten Teil ihres Staatsgebietes.¹¹ Eine militärische Auseinandersetzung war daher vorprogrammiert. Nachdem sich auch nach der Besetzung der US-Botschaft in Tehrān 1979 durch Studenten die Beziehungen zum Westen nachhaltig verschlechterten, überfiel der Irak unter Rückendeckung der Vereinigten Staaten seine Nachbarrepublik.¹²¹³ Dies war für das neue System eine existenzielle Bedrohung. Nicht zuletzt auch deshalb, weil die alte Armee aufgrund der revolutionären Ereignisse nur noch über ein Minimum ihrer einstigen Kampfkraft verfügte. Daher sollten nun die Pāsdārān die Lücken füllen und den Iran gegen die Invasoren verteidigen. Bis zum Ende des Krieges stieg die Truppenstärke auf etwa 300000 Mann.¹⁴ Ḥomeinī versuchte bereits seit den 70er Jahren in flammenden Reden den schiitischen Märtyrermythos von Karbalā' für politische Zwecke in der Gegenwart zu nutzen. Im Zentrum dessen sollte die Opferbereitschaft für das neue System stehen.¹⁵ Mit dem Appell zur Schaffung einer 20-Millionen-Mann-Armee zur Verteidigung der Republik gegen Feinde von innen und außen, gründete man die Freiwilligenarmee der Basīğ, die die

⁸ Green, Jarold D. u.a.: „The Rise of the Pasdaran. Assessing the Domestic Roles of Iran's Islamic Revolutionary Guard Corps“, http://www.rand.org/pubs/monographs/2008/RAND_MG821.pdf, 19.03.2012, S. 23.

⁹ Ottolenghi Emanuele: The Pasdaran. Inside Iran's Islamic Revolutionary Guard Corps, Washington D.C. 2011, S.9.

¹⁰ Riyahi, Fariborz: Ayatollah Khomeini. Frankfurt 1986, S.117.

¹¹ Pott, Marcel: „Der Irak auf der Anklagebank“, <http://www.zeit.de/1988/16/der-irak-auf-der-anklagebank/seite-2>, 15.04.1988, abgerufen am 19.03.2012.

¹² „Mit dem Teufel Carter reden wir nicht“, in: Spiegel-Online, <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-39686033.html>, 19.11.1979, 19.03.2012.

¹³ Bator, Wolfgang: „Die iranischen Revolutionsgarden. (Pasdaran)“, http://www.bator.eu/index.php?option=com_content&view=article&id=40:pasdaran&catid=17:iran&Itemid=22, 25.01.2011, abgerufen am 13.03.2012.

¹⁴ Bator, Wolfgang: „Die iranischen Revolutionsgarden. (Pasdaran)“, http://www.bator.eu/index.php?option=com_content&view=article&id=40:pasdaran&catid=17:iran&Itemid=22, 25.01.2011, abgerufen am 13.03.2012.

¹⁵ Ottolenghi, Emanuele: The Pasdaran. Inside Iran's Islamic Revolutionary Guard Corps, Washington D.C. 2011, S. 19.

Aufgabe hatte, die Pāsdārān zu unterstützen.¹⁶ Hier rekrutierte man vor allem junge Freiwillige, die oftmals in Himmelfahrskommandos gegen die feindlichen Truppen anstürmten: „Many of these offensives were conducted by Basij units, composed of young boys recruited from mosques in poor neighborhoods and, in some cases, forcibly conscripted from schools.”¹⁷ Unter der Leitung der Pāsdārān befreite sich der Iran nach und nach aus seiner Defensivposition und ging in die Offensive über. Die iranischen Truppen konnten die irakischen Linien auf iranischem Territorium durchbrechen und die feindlichen Truppenteile zurückdrängen.¹⁸ Trotz massiver Nachrüstung des Irak seitens des Westens, auch der Bundesrepublik Deutschland, mit verschiedensten Waffenarsenalen, unter anderem Giftgas, konnte der Irak keine Geländegewinne mehr verbuchen. Am 22. August 1988 endete dieser blutige Krieg mit einem Waffenstillstand.¹⁹ Für die Bevölkerung beider Staaten waren die Folgen des Krieges verheerend. Nicht aber für die Revolutionsgarden. Verschiedene Projekte während des Krieges, wie zum Beispiel die Ausbildung von Ingenieuren oder der Bau von Brücken und Tunnel für Nachschubzwecke legten den Grundstein für die spätere Entwicklung zu einer nicht nur militärisch, sondern auch wirtschaftlich bedeutsamen Institution.²⁰

4. Die Basij-e Mostaz'afin und die Entwicklung der Pāsdārān nach dem Ende des 1. Golfkrieges

Da die Pāsdārān zu Beginn nicht von oben, sondern von unten, das heißt von lokalen Zellen aus organisiert wurden, war es zunächst eine Herausforderung, den Revolutionsgarden eine einheitliche Organisationsstruktur zu geben. Vor der offiziellen Einweihung der Revolutionsgarden durch Ayatollah Ḥomeinī im Mai 1979 bestanden die Revolutionsgarden aus verschiedenen lokalen Gruppen, von Islamisten und anderen Revolutionären, die in Opposition zum Šāh standen.²¹ Liberalere Politiker, allen voran der erste Premierminister der Islamischen Republik, Mehdī Bāzargān, versuchten zu verhindern, dass mit den Revolutionsgarden eine neue unabhängige, militärische Kraft entsteht, die

¹⁶ Green, Jarold D. u.a.: „The Rise of the Pasdaran. Assessing the Domestic Roles of Iran’s Islamic Revolutionary Guard Corps“, http://www.rand.org/pubs/monographs/2008/RAND_MG821.pdf, 19.03.2012, S. 26.

¹⁷ Green, Jarold D. u.a.: „The Rise of the Pasdaran. Assessing the Domestic Roles of Iran’s Islamic Revolutionary Guard Corps“, http://www.rand.org/pubs/monographs/2008/RAND_MG821.pdf, 19.03.2012, S. 27.

¹⁸ Green, Jarold D. u.a.: „The Rise of the Pasdaran. Assessing the Domestic Roles of Iran’s Islamic Revolutionary Guard Corps“, http://www.rand.org/pubs/monographs/2008/RAND_MG821.pdf, 19.03.2012, S. 27-28.

¹⁹ Philipp, Peter: „Vor 20 Jahren endete der erste Golfkrieg“, <http://www.dw.de/dw/article/0,2144,3577432,00.html>, 20.08.2008, abgerufen am 20.03.2012.

²⁰ Ottolenghi, Emanuele: The Pasdaran. Inside Iran’s Islamic Revolutionary Guard Corps, Washington D.C. 2011, S. 42.

²¹ Katzman, Kenneth: The Warriors of Islam. Iran’s Revolutionary Guard, Boulder 1993, S. 12.

ihre Macht hätte untergraben können. Nach der Besetzung der US-Botschaft in Teheran ab dem 4. November 1979 trat Bāzargān von seinem Amt zurück.²²

Um die lokalen Milizen zu bündeln und sie einer einheitlichen Organisation zu unterwerfen, schuf man das Amt des Guard Supervisors, Ḥomeinīs Repräsentanten für die Garde. Diese Position hatten zumeist Vertreter des Klerus inne. Der Supervisor war nominell dem Kommandeur der Garde übergeordnet und sollte die Entscheidungen der Gardeleitung auf Konformität zur Linie Ḥomeinīs überprüfen. Ayatollah Ḥomeinī war von Anfang an die Leitfigur der Pāsdārān. Ohne seine Autorität hätten diese lokalen Paramilitärs, deren Führer teilweise schon im Begriff waren die Gruppen als ihre Privatarmee anzusehen, es nur schwer geschafft, eine einheitliche, schlagkräftige Organisation wie diese zu formen.²³

4.1 Die Gründung der Basīğ

Nach dem Überfall der irakischen Streitkräfte am 22. September 1980 auf den Iran, unternommen mit Rückendeckung Amerikas und einiger europäischer Staaten, wurden die Milizen der Pāsdārān dringend benötigt, die geschwächte Kampfkraft der regulären Streitkräfte auszugleichen.²⁴ Da der Iran trotz der Mobilisierung der Revolutionsgarden im Vergleich zum hochgerüsteten Irak massiv geschwächt war, musste man einen Weg finden, noch mehr Menschen für den Kampf mobilisieren zu können. Ayatollah Ḥomeinī hatte bereits in einem Appell zur Schaffung einer „20 million-man militia“²⁵, zur Verteidigung des neuen Systems vor inneren und äußeren Feinden, aufgerufen.²⁶ Die neue Miliz die man nun schuf trug den Namen Basīğ-e Mostaz‘afīn, zu Deutsch „Mobilisierung der Unterdrückten“. Hier wurden besonders junge Iraner, zumeist aus ländlichen Gebieten und im Alter zwischen 11 und 17 Jahren, rekrutiert. Diese wurden von Kommandeuren der Pāsdārān religiös und ideologisch geschult.²⁷ „Prayers, Koranic readings, songs, and fiery speeches by the Guard commanders comprised much of the training program and life at the frontline.“²⁸ Für die Mobilisierung der Massen versuchte Ḥomeinī schon seit den 70er Jahren, auch vor der Revolution, den Mythos der Schlacht von Karbalā‘ und die darauf folgende Errichtung einer monarchischen Dynastie, die seiner Meinung nach den islamischen Prinzipien widersprach, zu instrumentalisieren. So erklärte er in einer

²² Katzman, Kenneth: *The Warriors of Islam. Iran’s Revolutionary Guard*, Boulder 1993, S. 51.

²³ Katzman, Kenneth: *The Warriors of Islam. Iran’s Revolutionary Guard*, Boulder 1993, S. 52.

²⁴ Philipp, Peter: „Vor 20 Jahren endete der erste Golfkrieg“, <http://www.dw.de/dw/article/0,2144,3577432,00.html>, 20.03.2012.

²⁵ Green, Jarold D. u.a.: „The Rise of the Pasdaran. Assessing the Domestic Roles of Iran’s Islamic Revolutionary Guard Corps“, http://www.rand.org/pubs/monographs/2008/RAND_MG821.pdf, 19.03.2012, S. 26.

²⁶ Ebd.

²⁷ Katzman, Kenneth: *The Warriors of Islam. Iran’s Revolutionary Guard*, Boulder 1993, S. 67.

²⁸ Katzman, Kenneth: *The Warriors of Islam. Iran’s Revolutionary Guard*, Boulder 1993, S. 67.

Rede am 31. Oktober 1971 im irakischen Exil in Nağaf: „The greatest disaster that befell Islam was the usurpation of rule by Mu’awiya from Ali (upon whom be peace), which caused the system of rule to lose its Islamic character entirely and to be replaced by a monarchical regime. This disaster was even worse than the tragedy of Karbala and the misfortunes that befell the Lord of the Martyrs (upon whom be peace) and indeed it led to the tragedy of Karbala.”²⁹ Auch im Krieg gegen Saddām Ḥossein zog Ḥomeinī historische Analogien. Saddam, dessen Regime er stets als gottlos und damit ohne Legitimation ansah, wurde, wie zuvor schon der Šāh, ein neuer Yazīd, „and the tens of thousands of young Iranians who rushed to their deaths in the grisly war that followed saw themselves walking in Hussein’s footsteps.“³⁰ Die Basīğ wurden am 1. Januar 1981 formal den Pāsdārān unterstellt. Aufsehen erregten sie durch sogenannte „human wave“-Operationen, in denen sich Tausende junger, ideologischer Menschen aufopferten, indem sie durch Minenfelder rannten oder gegen zunächst uneinnehmbar wirkende Stellungen der irakischen Armee anstürmten. Kritiker sprachen von den Basīğ als „cannon fodder‘ for the Revolutionary Guard“.³¹ Organisatorisch unterstehen die Basīğ seither dem Oberkommandierenden der Pāsdārān und direkt dem Revolutionsführer. Gegliedert sind die Basīğ in ein Zentralkomitee, welches regionale Kommandos befehligt. Diese regionalen Kommandos stehen über den Distriktkommandos, welche sich wiederum aus lokalen Zellen zusammensetzen.³²

4.2 Die Entwicklung der Organisationsstruktur der Pāsdārān

Mit der Zeit entwickelte sich eine Führungsstruktur innerhalb der Pāsdārān. Die Rolle des Supreme Councils, welches zuvor kollektiv wichtige Entscheidungen für die Garde getroffen hatte, wurde klarer definiert. Es war dem Guard Clerical Supervisor, also dem Repräsentanten von Ḥomeinī, untergeordnet. Diesem unterstand der Kommandeur der Revolutionsgarden. 1984 beschloss man, dass das Supreme Council den Kommandierenden der Garde und seine Stellvertreter, den Pāsdārān-Minister, den Kommandierenden des Hauptquartiers der Revolutionsgarden und „various other responsible units of the Guard Corps...“ umfassen soll.³³ Bereits 1982 schuf man ein eigenes Pāsdārān-Ministerium und das Supreme Council fungierte von nun an als Kontaktstelle zwischen dem Operationskommando der Garden und dem Ministerium.³⁴

²⁹ Ottolenghi Emanuele: The Pasdaran. Inside Iran’s Islamic Revolutionary Guard Corps, Washington D.C. 2011, S. 19.

³⁰ Ebd.

³¹ Katzman, Kenneth: The Warriors of Islam. Iran’s Revolutionary Guard, Boulder 1993, S. 67.

³² Buchta, Wilfried: Who Rules Iran?, Rabat 2000, S. 69.

³³ Katzman, Kenneth: The Warriors of Islam. Iran’s Revolutionary Guard, Boulder 1993, S. 82.

³⁴ Ebd.

1989, ein Jahr nach dem Ende des Krieges mit dem Nachbarstaat Irak, wurden die Revolutionsgarden neben den regulären Streitkräften dem neu geschaffenen Ministry of Defense and Armed Forces Logistics (MODAFL) unterstellt, was die bis dato geltende institutionelle Autonomie der Pāsdārān nachhaltig beschnitt. Das eigene Pāsdārān-Ministerium wurde aufgelöst und die Kommandostrukturen in das neu geschaffene MODAFL integriert. Im Angesicht einer wachsenden Bedrohung durch einen möglicherweise bevorstehenden Angriff durch die Vereinigten Staaten wurde die bisherige Anzahl der Divisionen auf 30 erweitert, die Strukturen dezentralisiert und ein relativ autonomes Raketenkommando etabliert.³⁵ Seit dem Tode Ḥomeinīs ist Ayatollah Seyyed ‘Alī Ḥāmene‘ī der Revolutionsführer, dem der Oberkommandierende der Pāsdārān, Major General Moḥammad ‘Alī Ğafarī, direkt untersteht. Diesem untergeordnet sind die jeweils leitenden Generäle der Teilstreitkräfte Armee, Luftwaffe und Marine, die Basīġ und das Zentralkomitee der Revolutionsgarden. Dem Zentralkomitee unterstehen die regionalen Kommandos, diesem die Distriktkommandos und diesen die lokalen Zellen.³⁶

Vom Oberkommandierenden unabhängig ist die Qods-Einheit (von „Quds“ arab. für „Jerusalem“), die direkt dem Revolutionsführer Ḥāmene‘ī untersteht und von Brigadegeneral Qassem Suleimanī geleitet wird.³⁷

4.3 Die Entwicklung von Teilstreitkräften

Besonders deutlich wird die Entwicklung der iranischen Revolutionsgarden an der Herausbildung einer separaten Luftwaffe und einer Seestreikraft neben der Infanterie. Die Formierung dieser Teilstreitkräfte wurde im September 1985 von Ayatollah Ḥomeinī persönlich angeordnet. Zuvor gab es bereits seit dem Jahr 1982 eine kleine Marineeinheit, die vor allem gegen Schmuggel und Infiltration am Hafen von *Būshehr* eingesetzt wurde.³⁸

³⁵ „Pasdaran – Iranian Revolutionary Guard Corps (IRGC)“, in: GlobalSecurity.org, <http://www.globalsecurity.org/military/world/iran/pasdaran.htm>, 23.03.2012.

³⁶ Buchta, Wilfried: *Who Rules Iran?*, Rabat 2000, S. 69.

³⁷ Green, Jarold D. u.a.: *“The Rise of the Pasdaran. Assessing the Domestic Roles of Iran’s Islamic Revolutionary Guard Corps*, http://www.rand.org/pubs/monographs/2008/RAND_MG821.pdf, 19.03.2012, S. 75.

³⁸ Katzman, Kenneth: *The Warriors of Islam. Iran’s Revolutionary Guard*, Boulder 1993, S. 89.

4.3.1 Die Luftwaffe der Pāsdārān

Die Luftwaffe der Revolutionsgarden wird derzeit angeführt von Hosein Salāmi.³⁹ Die Stärke der Luftstreitkräfte der Pāsdārān ist bis dato recht überschaubar. Ihr Inventar setzt sich zusammen aus Beständen des früheren Imperial Civil Aviation Club des Šāhs und erbeutetem Kriegsgerät der irakischen Armee zu Zeiten des 1. Golfkrieges. Während des Krieges formierte man auch 10 Raketeneinheiten, die man für die Luftabwehr einsetzte und auch mit SCUD-Raketen ausgestattet hatte, welche man auf irakischen Städte schoss.⁴⁰ Zu Übungszwecken veranstaltete die reguläre iranische Luftwaffe gemeinsam mit den Luftstreitkräften der Revolutionsgarden Manöver, wie zum Beispiel im Jahre 1997 nördlich der Stadt Qom. Hieran waren insgesamt etwa 200000 Mann beteiligt, da neben der Luftwaffe auch Landstreitkräfte an der Militärübung teilnahmen.⁴¹

4.3.2 Die Marine der Pāsdārān

Wie bereits erwähnt verfügten die Revolutionsgarden bereits 1982 über eine kleine Marineeinheit, die vor allem zur Eindämmung von Schmuggel eingesetzt wurde. Heute steht der Pāsdārān-Marine 'Alī Fadavī vor.⁴² Offiziell wurde diese Teilstreitkraft erst im Jahre 1987, also gegen Ende des 1. Golfkrieges, aus der Taufe gehoben. Ihre Einheiten sollten vor allem dazu eingesetzt werden, die Alliierten des Iraks, allen voran Saudi Arabien, Kuwait, Bahrain und die Vereinigten Arabischen Emirate, einschüchtern, aber auch irakische Luftangriffe auf iranische Seeziele zu vergelten. Ausgerüstet ist die Pāsdārān-Navy mit chinesischen Silkworm-Raketen und schwedischen Motorbooten für schnelle Attacken mit RPGs.⁴³ Zuletzt kam die Navy der iranischen Revolutionsgarden international in die Schlagzeilen, als sie 15 britische Soldaten der HMS Cornwall

³⁹ Ottolenghi Emanuele: The Pasdaran. Inside Iran's Islamic Revolutionary Guard Corps, Washington D.C. 2011, S. 75.

⁴⁰ Katzman, Kenneth: The Warriors of Islam. Iran's Revolutionary Guard, Boulder 1993, S. 89-90.

⁴¹ Cordesman, Anthony H.: Iran's military forces in transition. conventional threats and weapons of mass destruction, Westport 1999, S. 139.

⁴² Ottolenghi Emanuele: The Pasdaran. Inside Iran's Islamic Revolutionary Guard Corps, Washington D.C. 2011, S. 75.

⁴³ Katzman, Kenneth: The Warriors of Islam. Iran's Revolutionary Guard, Boulder 1993, S. 90-91.

festnahm, da sie sich nach Angaben der Regierung in Teheran in iranischen Hoheitsgewässern befanden.⁴⁴

4.3.3 Die Qods-Einheit und der „Export der Revolution“

Am 21. März 1980 verkündete Ayatollah Ḥomeinī in einer persischen Neujahrsansprache: „We must strive to export our revolution throughout the world, and must abandon all idea of not doing so, for not only does Islam refuse to recognize any difference between Muslim countries, it is the champion of all oppressed people... Know well that the world today belongs to the oppressed, and sooner or later they will triumph. They will inherit the earth and build the government of God.“⁴⁵ Für diese Bestrebungen wurde eigens das Bureau of Assistance to the Islamic Liberation Movements in the World gegründet, das zu der Zeit von Mehdī Ḥašemī geführt wurde. Unter seiner Schirmherrschaft suchte man Kontakt zur eher säkular orientierten, paramilitärischen Šī'ah -Organisation 'Amal im Libanon, was bei dieser zunächst auf Ablehnung stieß. Daraufhin war die Idee geboren, alle schiitischen Organisationen außerhalb 'Amals zusammenzufassen. 1982 marschierte Israel in den Libanon ein, welcher zur Operationsbasis der PLO gegen Israel geworden war. Für den Widerstand gegen diese neue Besatzungsmacht wurde die Ḥizbollah (arab. für „Partei Gottes“) gegründet. Sofort begannen 1500 Angehörige der Revolutionsgarden in Ba'lbak Kämpfer der Partei Gottes auszubilden.⁴⁶ Zielsetzung der Ḥizbollah ist es, eine islamische Republik nach Vorbild des Iran im Libanon zu errichten. Seit ihrer Entstehung wird sie durch den Iran aufgerüstet und mit Waffen und Geld versorgt.⁴⁷ 2006 fühlte sich die Ḥizbollah stark genug für eine offene Auseinandersetzung mit Israel. Ihr Chef Ḥasan Našrallāh erklärte: „Ihr wolltet einen offenen Krieg, und wir sind bereit für einen offenen Krieg“.⁴⁸ Die Rechnung der Ḥizbollah ging auf. In der südlibanesischen Ortschaft Bint Ğubayl, die etwa 40000 Einwohner zählt, schafften es circa 400 Kämpfer, den Vormarsch der israelischen Spezialeinheit der Golani-Brigaden aufzuhalten.⁴⁹Die israelische Armee zog ohne einen Sieg über die

⁴⁴ „Iran nimmt 15 britische Marinesoldaten fest“, in: www.spiegel.de, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,473540,00.html>, 23.03.2007, abgerufen am 23.03.2012.

⁴⁵ Ottolenghi Emanuele: The Pasdaran. Inside Iran's Islamic Revolutionary Guard Corps, Washington D.C. 2011, S. 16.

⁴⁶ Ottolenghi Emanuele: The Pasdaran. Inside Iran's Islamic Revolutionary Guard Corps, Washington D.C. 2011, S. 16-17.

⁴⁷ Gregor, Diana: „Iran rüstet Hisbollah auf“, in: www.realite-eu.org, <http://www.realite-eu.org/site/apps/nlnet/content3.aspx?c=9dJBLNkGIF&b=2331131&ct=3332371>, 29.01.2009, abgerufen am 26.03.2012.

⁴⁸ „Ḥizbollah droht Israel mit ‚offenem Krieg‘. Eskalation im Nahen Osten“, in: www.faz.net, <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/eskalation-im-nahen-osten-Hizbollah-droht-israel-mit-offenem-krieg-1354094.html>, 15.07.2006, abgerufen am 26.03.2012.

⁴⁹ Katz, Yaakov: „Analysis: The need to show a victory. Failure at Bint Jbail challenges IDF's overall strategy“, <http://www.jpost.com/Israel/Article.aspx?id=29600>, 26.07.2006, abgerufen am 26.03.2012.

Hizbollah wieder aus dem Libanon ab. Der Miliz gelang es, täglich hunderte Raketen auf Ziele in Nord-Israel abzufeuern.⁵⁰ Nach verschiedenen Angaben besaß die Hezbollah auch nach Ende des Krieges ein Raketenkontingent von 30000 Raketen, zumeist vom Typ Katjuscha.⁵¹

Die iranische Spezialeinheit für Auslandsoperationen *Qods* hat eine Truppenstärke von circa 5000 Mann. Die Qods-Truppen sind in länder- beziehungsweise regionspezifische Corps unterteilt: Irak, Libanon, Palästina und Jordanien, Afghanistan, Pakistan und Indien, Türkei, Arabische Halbinsel, asiatische Staaten der ehemaligen Sowjetunion, westliche Nationen und Nordafrika.⁵²

Zudem wird vermutet, dass die Revolutionsgarden die Truppen des syrischen Diktators Baššār al-Assad gegen Aufständische unterstützen.⁵³

4.4 Die Rolle der Pāsdārān in der iranischen Wirtschaft

Die iranischen Revolutionsgarden konnten seit ihrer Gründung ihren Einfluss in der iranischen Wirtschaft erheblich ausbauen. Die Wurzeln dieses ökonomischen Erfolges liegen auch diesmal im Iran-Irak-Krieg. Bereits während des Krieges wurden durch die Pāsdārān Ingenieure und Handwerker ausgebildet, um zur Kriegsführung gegen den Irak strategisch wichtige Tunnel und Brücken bauen zu können. Mit dem Ende des Krieges 1988 verloren diese jungen Menschen ihr Betätigungsfeld und mussten sich von nun an nach neuen Arbeitsmöglichkeiten umsehen. Diese Arbeitskräfte wollte man nun für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Islamischen Republik.⁵⁴ In der Regierungszeit 'Alī Akbar Hāšemī Rafsanjānī (1989-1997) wollte man durch eine Involvierung von Regierungsinstitutionen in Geschäftstransaktionen eine unabhängige Einnahmequelle für diese schaffen, da Staatsgelder für den Wiederaufbau des vor allem im Südwesten durch den Krieg sehr in Mitleidenschaft gezogenen Landes verwendet werden sollten. Unter den Veteranen des Krieges und den ehemaligen Kämpfern der Pāsdārān bildete sich sehr schnell ein Netzwerk. Dieses nutzten die Pāsdārān zum Ausbau ihrer eigenen wirtschaftlichen Kapazitäten und zur Erweiterung des Einflusses in den bereits vorhandenen wirtschaftlichen Strukturen. Bereits vor der Revolution wurden

⁵⁰ Roggio, Bill: „The Battle of Bint Jubayl and Hezbollah's Army“, http://www.longwarjournal.org/archives/2006/07/the_battle_of_bint_j.php, 26.06.2006, abgerufen am 26.03.2012.

⁵¹ Weidenfeld, George: „Der Frieden im Nahen Osten hängt auch vom Libanon ab“, <http://www.welt.de/debatte/kolumnen/Lord-Weidenfeld/article12224471/Der-Frieden-im-Nahen-Osten-haengt-auch-vom-Libanon-ab.html>, 18.01.2011, abgerufen am 26.03.2012.

⁵² Cordesman, H. Anthony; Khalid R. al-Rodhan: „The Gulf Military Forces in an Era of Asymmetric War. Iran“, http://csis.org/files/media/csis/pubs/060728_gulf_iran.pdf, 26.06.2006, abgerufen am 26.03.2012.

⁵³ „Iran soll Assad mit Waffen und Giftstoffen unterstützen“, in: www.zeit.de, <http://www.zeit.de/politik/ausland/2012-03/iran-syrien-waffen>, 24.03.2012, abgerufen am 26.03.2012.

⁵⁴ Ottolenghi Emanuele: *The Pasdaran. Inside Iran's Islamic Revolutionary Guard Corps*, Washington D.C. 2011, S. 42-43.

gemeinnützige Stiftungen, sogenannte Bonyāds, gegründet. Diese wurden nun oftmals übernommen, Neugründungen kamen hinzu und ihre Schlüsselpositionen mit wichtigen Klerikern besetzt, zunächst unter dem Verweis, nur für wohltätige Zwecke tätig zu sein.⁵⁵ Artikel 147 der iranischen Verfassung schreibt fest: „In Friedenszeiten muss die Regierung das Personal und die technischen Mittel der Armee in Übereinstimmung mit den Maßnahmen der islamischen Justiz für Versorgung, Bildung, Produktion und den Dschihad einsetzen, ohne dass dadurch deren Kampfkraft beeinträchtigt wird.“⁵⁶ Kurz nach dem Ende des Krieges wurde mit einem Dekret des Präsidenten Rafsandġānī die Unternehmensgruppe Ḥātām al-ʿAnbiyāʾ (dt. „Siegel des Propheten“), auch unter dem Namen Ġorb als Abkürzung für Ġarargah Sazandegi-ye Ḥātām al-ʿAnbiyāʾ bekannt, gegründet. Diese sollte die iranische Wirtschaft nach den Idealen der islamischen Revolution wieder aufbauen. Das derzeitige geschäftsführende Vorstandsmitglied ist der Pāsdārān-Offizier Abolqāsem Mozaffarī Šams.⁵⁷ Mit über 25000 beschäftigten Ingenieuren ist Ġorb die führende Unternehmensgruppe in der Islamischen Republik. Nach den Angaben von Ġorb wurden und werden von der Unternehmensgruppe hunderte Infrastrukturprojekte durchgeführt: „[Ġorb, F.S.] has been awarded more than 750 contracts in different construction fields, including dams; water diversion systems; highways; tunnels; buildings; heavy-duty structures; three-dimensional trusses; offshore construction; water supply systems; and water, gas, and oil main pipelines has completed 150 projects involving technical consulting and supervision.“⁵⁸ Der Vorgänger von Abolqāsem Mozaffarī Šams, General Rostam Qāsemi, wurde am 03. August 2011 zum Öl-Minister ernannt, womit die Pāsdārān nun einen erheblichen Einfluss auf den lukrativsten Teil der iranischen Wirtschaft haben.⁵⁹ Bereits im Jahr 2005 kontrollierten die Revolutionsgarden etwas ein Drittel der iranischen Importe: „Ihr [der Revolutionsgarde, F.S.] unterstehen etwa sechzig Kaianlagen am Persischen Golf, ein Dutzend Flughäfen, darunter der Payam Airport bei Teheran, der offiziell zum Ministerium für Post und Telekommunikation gehört, und 25 Zollkontrollstellen auf dem Internationalen Flughafen von Mehrābād.“⁶⁰

⁵⁵ Green, Jarold D. u.a.: „The Rise of the Pasdaran. Assessing the Domestic Roles of Iran’s Islamic Revolutionary Guard Corps“, http://www.rand.org/pubs/monographs/2008/RAND_MG821.pdf, 19.03.2012, S. 56.

⁵⁶ Aref, Behrouz; Behrouz Fāharany: „Die Revolutionsgarde im Iran. Organ der Unterdrückung und Wirtschaftsmacht“, www.monde-diplomatique.de, <http://www.monde-diplomatique.de/pm/2010/02/12.mondeText.artikel,a0056.idx,7>, 12.02.2010, abgerufen am 24.03.2012.

⁵⁷ Ottolenghi Emanuele: The Pasdaran. Inside Iran’s Islamic Revolutionary Guard Corps, Washington D.C. 2011, S. 43-44.

⁵⁸ Green, Jarold D. u.a.: „The Rise of the Pasdaran. Assessing the Domestic Roles of Iran’s Islamic Revolutionary Guard Corps“, http://www.rand.org/pubs/monographs/2008/RAND_MG821.pdf, 19.03.2012, S. 60.

⁵⁹ Ottolenghi Emanuele: The Pasdaran. Inside Iran’s Islamic Revolutionary Guard Corps, Washington D.C. 2011, S. 45.

⁶⁰ Aref, Behrouz; Behrouz Fāharany: „Die Revolutionsgarde im Iran. Organ der Unterdrückung und Wirtschaftsmacht“, www.monde-diplomatique.de, <http://www.monde-diplomatique.de/pm/2010/02/12.mondeText.artikel,a0056.idx,7>, 12.02.2010, abgerufen am 24.03.2012.

Indirekt kontrollieren die Pāsdārān die zwei wirtschaftlichen Konglomerate der Foundation of the Opressed of the Earth (pers. Bonyād-e Mostazafān-e Enqelāb-e Eslāmī) und die Foundation of Martyrs and Veterans' Affairs (pers. Bonyād-e Šāhīd va-Omur-e- Ğānbāzān). Laut 'Alī Alfoneh vom American Enterprise Institute, der seinen Forschungsschwerpunkt auf die iranischen Revolutionsgarden gelegt hat, handelt es sich bei der ersteren um „an independent financial body traditionally run by a retired IRGC commander and used by the state as a proxy to fund off-the-books IRGC operations.“⁶¹ Die Foundation of the Opressed ist besonders lukrativ. Vorstand ist der ehemalige Pāsdārān-Offizier Moḥammad Forozandeh. Die Foundation of Martyrs and Veteran's Affairs, welche vom ehemaligen Kommandeur der Pāsdārān-Luftstreitkräfte Ḥossein Dehḡān angeführt wird, kümmert sich um Angehörige von Basīḡ und im Krieg gefallenen Kämpfern, wodurch die Pāsdārān, ähnlich wie islamistische Gruppierungen in anderen Ländern, über caritative Arbeit ihre Beliebtheit bei der breiten Bevölkerung steigern und so auch dort ihren Einfluss ausbauen können.⁶²

Am 25. Juli 2011 unterzeichneten die zuständigen Minister Syriens, des Irak und des Iran ein Abkommen über Gaslieferungen. Hierfür soll eine neue Pipeline gebaut werden, die den Namen Islamische Pipeline tragen und über eine tägliche Kapazität von bis zu 110 Millionen Kubikmeter Erdgas verfügen wird. Die Kosten für den Bau dieser 5000 Kilometer langen Trasse, welche teilweise im Mittelmeer verlaufen soll, betragen etwa 10 Millionen Dollar.⁶³

Neueren Schätzungen zufolge kontrollieren die Revolutionsgarden zwischen 25 und 40 Prozent des Bruttoinlandsproduktes.⁶⁴

Beispiele für Firmen der Pāsdārān wären nach Angaben der Vereinigten Staaten, der EU und der Vereinten Nationen die Iran Air, die Ansar Bank, Oriental Oil Kish oder Omran Sahel.⁶⁵

4.5 Der Einfluss der Pāsdārān in den Medien

Mit der Zeit konnten die Revolutionsgarden auch in den Medien ihren Einfluss ausbauen. Eines der Hauptorgane ist das Internetmagazin Šoḡh-e Šādeḡ. Unterteilt ist das Medium in sechzehn Sektionen, die da wären: „'First News', 'Second News', 'IRGC', 'Basij', 'Second Look at the Media', 'Moral Issues',

⁶¹ Ottolenghi Emanuele: The Pasdaran. Inside Iran's Islamic Revolutionary Guard Corps, Washington D.C. 2011, S. 43.

⁶² Ebd.

⁶³ Nirumand, Bahman: „Iran-Report 08/2011“, <http://www.boell.de/publikationen/publikationen-iran-report-08-2011-12714.html>, 03.08.2011, abgerufen am 25.03.2012.

⁶⁴ Ottolenghi Emanuele: The Pasdaran. Inside Iran's Islamic Revolutionary Guard Corps, Washington D.C. 2011, S. 43.

⁶⁵ Ottolenghi Emanuele: The Pasdaran. Inside Iran's Islamic Revolutionary Guard Corps, Washington D.C. 2011, S. 81-83.

'Analytical Reports', 'News Reports', 'International Issues', 'Weekly Debate', 'Political Workshop', 'History', 'Art', 'Viewers', 'Social Issues', and a 'Special Issues' section composed of a series of short reports dealing with military, cultural, and religious subjects..."⁶⁶

Vor allem seit dem Machtantritt Maḥmūd Aḥmadī-Nežāds am 03. August 2005 haben sich die Pāsdārān massiv bemüht, ihren Einfluss in den Medien auszubauen, um so die öffentliche Meinung besser beeinflussen und lenken zu können. So planten die Revolutionsgarden einen eigenen TV-Sender mit dem Namen Atlas, ähnlich der BBC oder Associated Press (AP). Zudem kauften die Revolutionsgarden im Oktober des Jahres 2009 51 Prozent der Anteile der iranischen Telekom für etwa 8 Milliarden Dollar von der Regierung und können somit alle Internetprovider und zwei Mobilfunk-Firmen kontrollieren.⁶⁷ Gleichzeitig wird auf unabhängige Medien und Blogger immer größerer Druck ausgeübt. Vor allem Aktivisten, welche den Ergebnissen der Präsidentschaftswahlen 2009 widersprachen, da sie dort Wahlmanipulation vermuteten, standen nun im Visier der Machthaber, und damit auch der Pāsdārān.⁶⁸ So wurde beispielsweise die Redaktion der Zeitung Sarmayeh wegen kritischer Berichterstattung über Aḥmadī-Nežād geschlossen.⁶⁹

4.6 Die Rolle der Pāsdārān in der Politik

Die Politik ist ein weiteres Feld, in dem die Pāsdārān ihren Einfluss ausbauen. Gerade dieser Bereich ist aber von besonderer Brisanz, da die Pāsdārān laut Verfassung die Errungenschaften der Revolution und damit das Vermächtnis Ḥomeinīs verteidigen sollen. Der Ayatollah selbst aber sprach sich stets gegen eine Politisierung der Revolutionsgarden aus: „I insist that the armed forces obey the laws regarding the prevention of the military forces from entering into politics, and stay away from political parties, groups and [political] fronts. The armed forces [consisting of] the military, the police force, the guards, and the Basij should not enter into any [political] party or groups, and steer clear from political games.”⁷⁰ Seit dem Ende der Ḥātāmī-Ära ist diese wachsende Einmischung daher Bestandteil kontroverser Debatten. So kritisierte der Präsidentschaftskandidat Ḥoḡḡatu l-islām va-l

⁶⁶ Green, Jarold D. u.a.: „The Rise of the Pasdaran. Assessing the Domestic Roles of Iran’s Islamic Revolutionary Guard Corps”, http://www.rand.org/pubs/monographs/2008/RAND_MG821.pdf, 19.03.2012, S. 49.

⁶⁷ Fassihi, Fernaz: „Revolutionary Guards Extend Reach to Iran’s Media”, <http://online.wsj.com/article/SB125730352972127145.html#>, 04.11.2009, abgerufen am 25.03.2012.

⁶⁸ Kaufmann, Sabine: „Die Grüne Revolution“, http://www.planet-wissen.de/laender_leute/naher_und_mittlerer_osten/iran/gruene_revolution.jsp, 18.01.2009, abgerufen am 25.03.2012.

⁶⁹ Fassihi, Fernaz: „Revolutionary Guards Extend Reach to Iran’s Media”, <http://online.wsj.com/article/SB125730352972127145.html#>, 04.11.2009, abgerufen am 25.03.2012.

⁷⁰ Green, Jarold D. u.a.: „The Rise of the Pasdaran. Assessing the Domestic Roles of Iran’s Islamic Revolutionary Guard Corps”, http://www.rand.org/pubs/monographs/2008/RAND_MG821.pdf, 19.03.2012, S. 78-79.

moslemīn Mehdī Karubī: „Imam [Khomeini] was against the involvement of armed forces in the political groupings.“⁷¹ Während in der Zeit zwischen 1989 und 1997 durch Rafsanġānī und mithilfe von Hātāmī 1997 bis 2005 der Einfluss der Pāsdārān in der Politik stetig zurückgedrängt wurde, gab es seit der Amtsübernahme Aḥmadī-Nežāds eine entgegengesetzte Entwicklung, wobei die radikalen Kräfte innerhalb der Revolutionswächter die Oberhand gewannen.⁷² Bereits bei den Wahlen zum Maġles im Februar 2004 hatten 91 der 152 neuen Abgeordneten einen Pāsdārān-Hintergrund und 34 ehemalige Pāsdārān-Offiziere bekamen Schlüsselfunktionen in der Regierung.⁷³

5. Schluss: Gibt es eine „Pāsdārānisierung“?

Die Geschichte des Ausbaus der Einflussnahme der Pāsdārān wirft neue Fragen auf. Eine wäre die nach einer Pāsdārānisierung des Iran, sprich der Durchdringung sämtlicher militärischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Bereiche der Islamischen Republik.

Von einer ein paar tausend Mann zählenden Miliz entwickelte sich die Revolutionsgarde im Verlauf des Krieges zu einer schlagkräftigen militärischen Institution und konnte hierbei den Grundstein für ihre Einflussnahme auf andere Bereiche legen. Betrachtet man heute die gigantische Anzahl an Unternehmen, die direkt oder indirekt der Kontrolle der Pāsdārān unterstehen, die Entwicklung von eigenen Teilstreitkräften, Raketeneinheiten, der Aufbau publizistischer Organe und von Fernsehsendern und nicht zuletzt die Zusammensetzung des iranischen Parlaments und der Regierung, so ist die Frage nach einer Pāsdārānisierung eindeutig positiv zu beantworten. Erkennbar ist ein gewaltiger Marsch durch die Institutionen – durch eine Institution! Und da die Revolutionsgarden eigentlich nur dem obersten Revolutionsführer Rechenschaft schuldig sind, ist diese Pāsdārānisierung auch ein Schritt hin zum Totalitarismus, was das Vorgehen der Pāsdārān gegen Anhänger der Grünen Revolution eindrucksvoll unter Beweis stellte. Obwohl es Präsident Hātāmī (1997-2005) zwischenzeitlich zu gelingen schien, den Einfluss der Revolutionsgarden zurückzudrängen, und zwar stets unter Berufung auf Ayatollah Ḥomeinī, gelang dieses Vorhaben letztendlich nicht. Aḥmadī-Nežād, der Nachfolger des als gemäßigt geltenden Hātāmī, stand und steht für eine andere Politik. Die Pāsdārānisierung ist wieder in vollem Gange. Schwer abzuschätzen ist allerdings, welchen

⁷¹ „Karroubi: ‚Imam Khomeini was against IRGC involvement in politics‘, [www.en.irangreenvoice.com](http://en.irangreenvoice.com), <http://en.irangreenvoice.com/article/2010/jun/04/1998>, 06.04.2010, abgerufen am 26.03.2012.

⁷² Green, Jarold D. u.a.: „The Rise of the Pasdaran. Assessing the Domestic Roles of Iran’s Islamic Revolutionary Guard Corps“, http://www.rand.org/pubs/monographs/2008/RAND_MG821.pdf, 19.03.2012, S. 78-79.

⁷³ Green, Jarold D. u.a.: „The Rise of the Pasdaran. Assessing the Domestic Roles of Iran’s Islamic Revolutionary Guard Corps“, http://www.rand.org/pubs/monographs/2008/RAND_MG821.pdf, 19.03.2012, S. 77.

Einfluss mögliche neue Konflikte, gar ein Militärschlag gegen den Iran, auf die Päsdränisierung haben könnten.

6. Literaturverzeichnis:

Monographien:

Buchta, Wilfried: Who Rules Iran?, Rabat 2000

Cordesman, Anthony H.: Iran's military forces in transition. conventional threats and weapons of mass destruction, Westport 1999

Katzman, Kenneth: The Warriors of Islam. Iran's Revolutionary Guard, Boulder 1993,

Ottolenghi, Emanuele: The Pasdaran. Inside Iran's Islamic Revolutionary Guard Corps, Washington D.C. 2011

Riyahi, Fariborz: Ayatollah Khomeini. Frankfurt 1986

Artikel und „open sources“ aus dem Internet:

„Mit dem Teufel Carter reden wir nicht“, in: Spiegel-Online, <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-39686033.html>

„Hizbollah droht Israel mit ‚offenem Krieg‘. Eskalation im Nahen Osten“, in: www.faz.net, <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/eskalation-im-nahen-osten-hizbollah-droht-israel-mit-offenem-krieg-1354094.html>

„Iran nimmt 15 britische Marinesoldaten fest“, in: www.spiegel.de, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,473540,00.html>

„Iran soll Assad mit Waffen und Giftstoffen unterstützen“, in: www.zeit.de, <http://www.zeit.de/politik/ausland/2012-03/iran-syrien-waffen>

„Karroubi: ‚Imam Khomeini was against IRGC involvement in politics‘, www.en.irangreenvoice.com, <http://en.irangreenvoice.com/article/2010/jun/04/1998>

„Pasdaran – Iranian Revolutionary Guard Corps (IRGC)“, in: GlobalSecurity.org, <http://www.globalsecurity.org/military/world/iran/pasdaran.htm>

Aref, Behrouz; Behrouz Fahaary: „Die Revolutionsgarde im Iran. Organ der Unterdrückung und Wirtschaftsmacht“, www.monde-diplomatique.de, <http://www.monde-diplomatique.de/pm/2010/02/12.mondeText.artikel,a0056.idx,7>

Bator, Wolfgang: „Die iranischen Revolutionsgarden. (Pasdaran)“, http://www.bator.eu/index.php?option=com_content&view=article&id=40:pasdaran&catid=17:iran&Itemid=2

Cordesman, H. Anthony; Khalid R. al-Rodhan: „The Gulf Military Forces in an Era of Asymmetric War. Iran“, http://csis.org/files/media/isis/pubs/060728_gulf_iran.pdf

Fassihi, Fernaz: „Revolutionary Guards Extend Reach to Iran's Media“, <http://online.wsj.com/article/SB125730352972127145.html#>

Green, Jarold D. u.a.: „The Rise of the Pasdaran. Assessing the Domestic Roles of Iran’s Islamic Revolutionary Guard Corps“, http://www.rand.org/pubs/monographs/2008/RAND_MG821.pdf

Gregor, Diana: „Iran rüstet Hisbollah auf“, in: www.realite-eu.org, <http://www.realite-eu.org/site/apps/nlnet/content3.aspx?c=9dJBLLNkGiF&b=2331131&ct=3332371>

Katz, Yaakov: „Analysis: The need to show a victory. Failure at Bint Jbail challenges IDF’s overall strategy“, <http://www.jpost.com/Israel/Article.aspx?id=29600>

Kaufmann, Sabine: „Die Grüne Revolution“, http://www.planet-wissen.de/laender_leute/naher_und_mittlerer_osten/iran/gruene_revolution.jsp

Nirumand, Bahman: „Iran-Report 08/2011“, <http://www.boell.de/publikationen/publikationen-iran-report-08-2011-12714.html>

Philipp, Peter: „Vor 20 Jahren endete der erste Golfkrieg“, <http://www.dw.de/dw/article/0,2144,3577432,00.html>

Pott, Marcel: „Der Irak auf der Anklagebank“, <http://www.zeit.de/1988/16/der-irak-auf-der-anklagebank/seite-2>

Roggio, Bill: „The Battle of Bint Jubayl and Hezbollah’s Army“, http://www.longwarjournal.org/archives/2006/07/the_battle_of_bint_j.php

Verfassung der Islamischen Republik Iran, Kapitel 9, Art. 150, in: Enzyklopädie des Islam, http://www.eslam.de/manuskripte/verfassung_iri/kapitel09.htm#3

Weidenfeld, George: „Der Frieden im Nahen Osten hängt auch vom Libanon ab“, <http://www.welt.de/debatte/kolumnen/Lord-Weidenfeld/article12224471/Der-Frieden-im-Nahen-Osten-haengt-auch-vom-Libanon-ab.html>